

Betriebliche Gesundheitsförderung in Klein- und mittelständischen Handwerksbetrieben

Das Neubrandenburger Modell

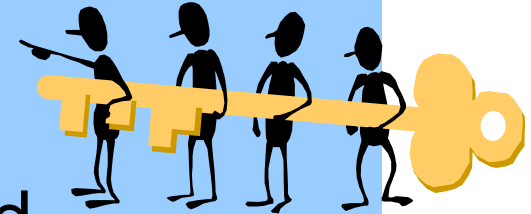


Prof. Dr. G. Claßen,
Prof. Dr. W. Neumann,
Silke Brückner M. Sc.

Hochschule Neubrandenburg

21.07.2009

- 2002 Kooperation IKK MV und Hochschule Neubrandenburg Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management
- -> Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelständischen Handwerksbetrieben“
- 2007 Ausdehnung des Projekts auf SH
- 2008 Folgeprojekt „Netzwerkbildung in der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelständischen Handwerksbetrieben“



Betriebliche Gesundheitsförderung

umfasst alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.“

Verknüpfung folgender Ansätze:

- Verbesserung der Arbeitsorganisation
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung
- Stärkung persönlicher Kompetenzen

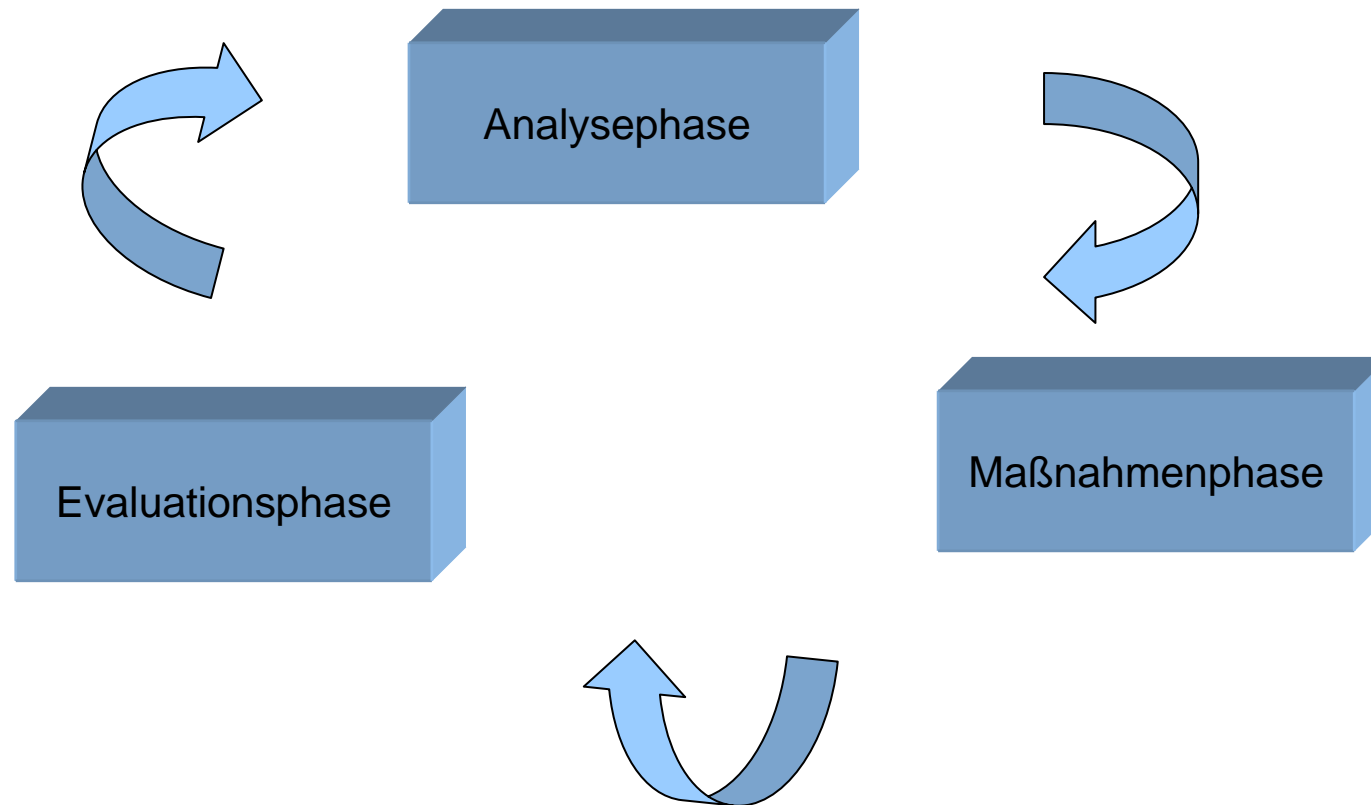
Luxemburger Deklaration 1997 Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung

§ 20a SGB V Betriebliche Gesundheitsförderung

Projekt Betriebliche Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelständischen Handwerksbetrieben

- KMU Klientel der IKK
- 70% der Beschäftigten in Dtschl. im KMU-Sektor
- Besonderheiten der KMU:
 - kleinere Organisationseinheiten, geringe Beschäftigtenzahlen
 - höhere Flexibilität und Kreativität der MA notwendig
 - Priorität der Produktion
 - Fehlzeiten wirken drastischer, sind geringer als in Großunternehmen
 - engerer Kontakt zwischen Vorgesetzten und MA
 - häufig gemeinsame außerbetriebliche Aktivitäten
 - selten Betriebsräte
 - keine standardisierten Strukturen für Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung

Rahmenkonzept des Projektes

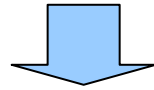


21.07.2009

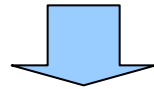
Analysephase

Ablauf

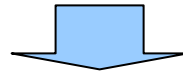
Beobachtungen (teilnehmend und nicht-teilnehmend)



Mitarbeiterbefragung (standardisiert und spezifisch)



Datenauswertung



**Entwicklung von verhaltens- und
verhältnisorientierten
Interventionsvorschlägen**



Vorstellung der Ergebnisse im Betrieb

Maßnahmen- und Umsetzungsphase

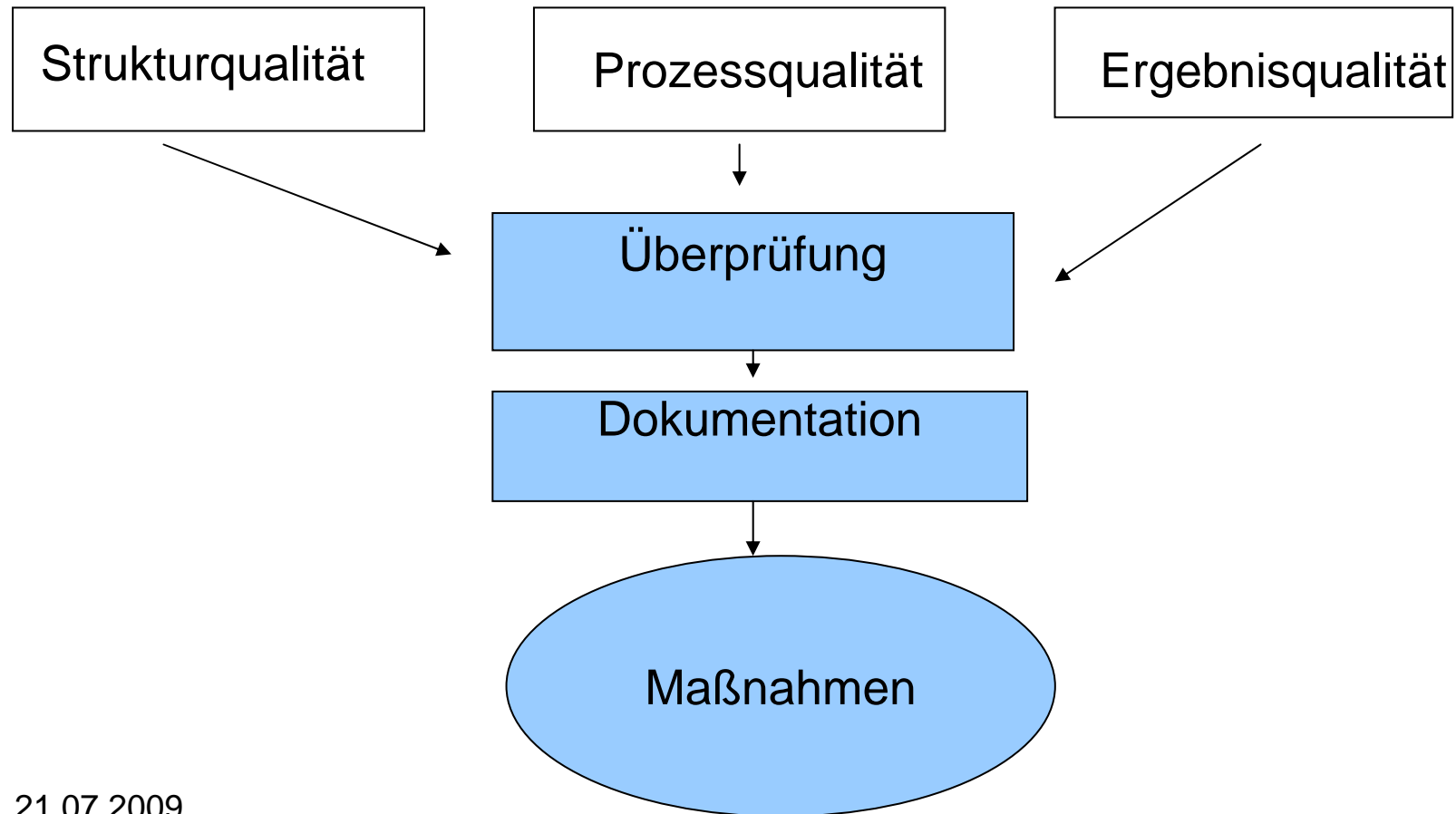
**Umsetzung
verhältnispräventiver
Maßnahmen**

**(Betrieb,
Unterstützung Hochschule)**

**Umsetzung
verhaltenspräventiver
Maßnahmen**

**(Präventionscenter der IKK,
zertifizierte Kursleiter)**

Evaluationsphase



21.07.2009

Stand des Projektes Juni 2009

Teilnehmer	82 Betriebe 82 Studenten
Teilnehmer Mitarbeiterbefragung	1465
Größe der Betriebe	10-150 Mitarbeiter
Branchen und Gewerke	Bäckereien, Fleischereien Baubranche (Tischlereien, Glasereien, Malerbetriebe, Sanitärbetriebe, Elektrobetriebe) Metallverarbeitung, Autohäuser Friseure Dienstleistungen (Wäscherei, Fahrdienst, Gebäudereinigung, Raumausstatter)



21.07.2009

Erfolgsfaktoren

- wissenschaftliche Begleitung durch Prof. Dr. Claßen, Prof. Dr. Neumann
- maßgeschneiderte Konzepte für KMU
- Einsatz von Studenten direkt im Betrieb
- umfangreiche Analysephase
- Ressourcenorientierung
- Zusammenarbeit mit Präventionscentern der IKK
- besondere Rolle der Führungskräfte

Zukunftsperspektive

- Kompaktprogramm
- Ausweitung des Projektes auf andere Institutionen
- stärkerer Fokus auf die Nachhaltigkeit
- Zusammenarbeit mit dem Projekt „Betriebliches Eingliederungsmanagement in Klein- und Mittelbetrieben (BEM)“ an der HS
- Vernetzung von BEM und BGF in den Betrieben